

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 464.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Stangengebühren für Halle und Bereiche 2,50 Mk. Durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Einzelheftung erfolgt wöchentlich postfrei. — Preis für den Jahrgang: 100 Mk. für den Einzelheftung. — Druck: Verlagsanstalt (Sonntagsblatt), Halle, Mittelstraße.

Zweite Ausgabe

Stangengebühren für die schlesischen Postgebiete oder deren Raum für Halle und den Grenzort 20 Hg., außerdem 20 Hg. für den Raum am Schluß des wöchentlichen Teils der Halle 100 Hg. Einzelheftung bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Finanzexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Schulze Straße Nr. 61 u. 62, Telefon Nos. 1.188; Reichsanstaltstr. 1872. Vertretung: Dr. Walter Scherff in Halle a. S.

Dienstag, 3. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 50, Telefon Amt VI Nr. 16390. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Der italienisch-türkische Krieg.

Sehr wenig zuverlässige Nachrichten sind seit gestern vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Entweder sind die nach Tripolis führenden Kabel durchschnitten oder in den Händen der Italiener, die alle Depeschen unterbrechen. Aus mehreren Telegrammen vom Etag in Tunis, vom Golf von Gabes und Malta geht jedoch hervor, daß die Italiener bis Sonntag vormittag Tripolis weder bombardiert haben, noch dort gelandet sind. Zur Zeit, als diese Depeschen aufgegeben wurden, war in Malta sowohl als in Etag von Flüchtlingen die Nachricht verbreitet worden, daß die italienische Flotte zuerst den Befehl hatte, die Forts von Tripolis am Sonnabend nachmittag zu beschießen und dann Truppen zu landen. Dieser Befehl soll jedoch später rückgängig gemacht worden sein. Die Flotte wartet jetzt angelehnt der Küste auf weitere Instruktionen, indem sie sich vorläufig damit begnügt, den Hafen zu blockieren. Die türkischen Behörden sollen von Konstantinopel aus angewiesen worden sein, sich der italienischen Besetzung von Tripolis nicht zu widersetzen, sondern sich an geeigneten Punkten im Süden zu besorgen und hier das weitere Vorgehen der Italiener abzuwarten. Der Abzug der Garnison soll bereits begonnen haben. Große Hügel mit Proviant, Munition und Gepäck sind unterwegs.

Verzögerung des Kriegsschauplatzes

Die „Rein.“ berichtet aus Berlin: Nach neueren Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob die Ausfahrten auf eine Verzögerung des Krieges immer mehr im Wachen sind. Nicht nur die neutralen Regierungen lassen den heißen Willen erkennen, in dieser Weise tätig zu sein, sondern auch von Italien selbst wird erklärt, daß es nichts tun werde, um diese Aufgabe zu erleichtern. Man glaubt auch, daß die auch von der Türkei nicht in Abrede zu stellende Tatsache, wonach ein auf die Dauer erfolgloser Kampf in Tripolis nicht mehr zu erwarten sei, weil die Flotte Italiens jede Verbindung mit dem Mutterlande abschneidet, auf die türkischen Entschlüsse nicht ohne Einfluß sein wird und daß es daher sehr wohl möglich werden könnte, daß sich binnen kurzem für eine Vermittlung zwischen den kriegführenden Parteien eine brauchbare Unterlage böte.

Ankunft der ersten Besatzungen in Zarent.

Nach einer Drahtmeldung aus Rom sind der Dampfer und die Yacht, die von italienischen Torpedobootszerkornern den Türken in den Gewässern von Brevia abgenommen wurden, in Zarent angekommen. Damit zugleich sind zehn Offiziere und 180 Mann türkischer Truppen eingetroffen.

Neuer Vorstoß gegen die türkischen Küsten.

Zwei italienische Schiffsdivisionen sollten gestern Italien verlassen. Eine dieser Divisionen sollte mit dem Bestimmungsort Saloniki, die zweite mit dem Ziel Smyrna in See gehen.

Oesterreichische Polizeimaßnahmen.

Zuletzt Telegramm melden, daß mehrere österreichische Kriegsschiffe nach der Albanischen Küste abgegangen seien, um den heimlichen Handel darauf zu stören. Einige österreichische Regimenter seien nach Bosnien in Garnison beordert worden. In Mailand wird berichtet, daß England den Durchzug türkischer Truppen durch Ägypten nicht gestattet.

Die Araber und die Türkei.

Die Araberbesetzung von Tripolis habe beschlossen, dem türkischen Sultan unter allen Umständen treu zu bleiben. Ein dem Vordischub aus der Stadt Tripolis zugegangenes Ergebnistelegramm berichtet: In der Hauptmoschee fand unter dem Vorsitz des ehemaligen Kadi von Tripolis Scheich Salem Ben Yusuf Feituli eine Versammlung der einflussreichsten Araberbesitzer statt. In voller Ruhe und Einmütigkeit wurde dem Khalifen und dem osmanischen Vorkämpfer unverbürliche Treue gelobt. Mehmed V. besah, den loyalen Araberbesitzer telegraphisch seinen kaiserlichen Dank zu übermitteln. — Eine Versammlung von Mohammedanern in Salfutta sandte an den Unterstaatssekretär des Innern in Simla eine Depesche, worin das Auswärtige Amt in London gebeten wird, Großbritannien möge als größte Mohammedanermacht den Gang des italienischen Angriffs aufhalten. Eine andere Depesche bittet den Großvezir, die Ehre des Islams zu verteidigen.

1300 Malteser Flüchtlinge aus Tripolis.

Aus Malta wird gemeldet, daß dort der englische Dampfer „Castlegary“ infolge des italienischen Wetters erst am Sonntag am Mitternacht eingetroffen ist. Er hatte 1300 Malteser Flüchtlinge aus Tripolis an Bord, die am Freitag auf Anraten des englischen Konsuls angelehnt der Möglichkeit einer Befreiung abgeführt waren. Die Vorräte gingen bald zur Neige und es stellte sich ein Mangel an Lebensmittel ein. Der Sturm hielt drei Tage an. Unter den Passagieren befand sich ein Beamter des englischen Konsuls, der wichtige Depeschen für das Gouvernement mitbrachte.

Die Glaubwürdigkeit der Meldungen.

Aus Rom wird gebracht: Soeben wird bekannt, daß die radiotelegraphische Station in Derna von einem italienischen Kriegsschiff zerstört worden ist, das das tripolitanische Telegrafenbündel nicht mehr mit dem tunesischen zusammen-

hängt, daß das Kabel zwischen Tripolis und Malta während des Sonntags nicht arbeitete und wegen des Unwetters Radiotelegramme weder empfangen noch abgeleitet werden konnten. Daher können alle von Konstantinopel tendenziös verbreiteten Meldungen, die ausfändlichen Agenturen zugegangen und auch von italienischen Wätern verbreitet worden sind, nicht der Wahrheit entsprechen.

Türkischer Truppenkommandant.

Der frühere türkische Kommande in Belgrad, General Korkut-Bascha wurde zum Kommandanten der Truppen ernannt, die zur Verteidigung der Adriaküste mobilisiert worden sind.

Der türkische Dampfer „Enah“.

Der türkische für Tripolis bestimmte Truppen an Bord hatte und von italienischen Kriegsschiffen aufgebracht wurde, ist in Brindisi angekommen.

Bei Schluß der Redaktion laufen noch eine sehr große Reihe von Telegrammen ein, aus denen wir das wesentlichste wie folgt mitteilen:

Die Türkei und Aetia.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Aetia: Die Verwaltung der türkischen Reuchtürme (sowie auf Befehl der türkischen Admiralität ihren Beamten auf Aetia die telegraphische Besetzung, die Feuer oder Reuchtürme auf der Insel zu löschen. Die Konsuln Frankreichs, Englands, Russlands und Italiens haben jedoch in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Staatsschuttmächte auf ihre Verantwortung Maßnahmen angeordnet, um die Ausführung des Befehls zu verhindern, und haben zugleich ihre Regierungen um weitere Weisungen gebeten.

Die Ansichten in Wien.

Der „Reiter Lloyd“ meldet aus Wien: Man hat hier mit Genugtuung das Dementi von der Landung italienischer Truppen an der Küste der europäischen Türkei zur Kenntnis genommen. Außerdem herrscht der Eindruck, daß die Lokalisierung des Krieges, welche die italienische Jirkulante betont hatte, von den italienischen Militärführern eine gewisse Anselung angenommen hat. Dieser Eindruck wird durch die Versicherung nicht abgeschwächt, daß die italienischen Kriegsschiffe, sobald der Zweck des Krieges erreicht ist, die albanischen Gewässer wieder verlassen sollen. Man kann wohl verlangen, daß eine Politik, welche die Verpflichtung zur Erhaltung des Status quo im Orient wiederholt anerkennt, auch in der Wahl der Mittel für ihre kriegerische Aktion äußerste Bescheidenheit anwende.

Sind Truppen in Brevia gelandet?

Die italienische Botschaft in Berlin teilt die Nachricht, daß eine Landung italienischer Truppen in Brevia stattgefunden habe, offiziell in der entscheidendsten Weise als unrichtig. Es sei auch nicht ein einziger Mann ausgeführt worden. Da damit gerechnet werden mußte, daß türkische Torpedoboote, die in der Adria kreuzten, die Handelschiffe Italiens bedrohen würden, mußte die italienische Marine Maßnahmen ergreifen, sie außer Stand zu setzen, die Sicherheit der Schifffahrt im Adriatischen Meere zu gefährden. Es sei möglich, daß, um diesem Ziele zu gelangen, einige Kanonenschiffe in der Nähe der Küste abgegeben worden sind, aber zu Lande sei keine Operation vorgenommen worden.

Redabie und Murto nicht bombardiert.

Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Meldungen über ein Bombardement der albanischen Hafen Redabie und Murto für unbestätigt.

Im Anschluß hieran seien folgende Ausführungen der „Agenzia Stefani“ wiedergegeben:

Die aus türkischer Quelle stammende und von auswärtigen Wätern verbreitete Nachricht, die italienische Flotte hätte die türkischen Häfen an der Küste des Adriatischen und Ionischen Meeres besessen, ist vollständig unzutreffend und augenscheinlich zu dem Zwecke inspiriert, um Verdacht gegen die Ansichten Italiens zu erregen. Italien ist nach wie vor sehr fest entschlossen, den Status quo auf der Balkanhalbinsel in seiner Weise zu ändern. Die italienische Flotte hat sich darauf beschränkt, gegen die türkischen Kriegsschiffe zu kämpfen, die sich gegen die italienische Küste wandten, um die Städte zu bedrohen und den Handel zu stören, oder sich anhielten, die gegen Tripolis gerichteten militärischen Expeditionen Italiens anzugreifen.

Bombardement auf Tripolis?

Der italienische Kreuzer „Coati“ ist in Augusta mit Passagieren aus Tripolis angekommen. Er bringt die Nachricht, daß bis zum 30. September 8 Uhr abends die italienischen Kriegsschiffe noch nicht mit dem Bombardement der Forts begonnen hatten, um den Europäern in Tripolis Zeit zum Verlassen der Stadt zu geben. In ihrer Aufnahme habe die italienische Regierung zwei Dampfer

Kritische Lage in Tripolis.

Ein Schreiber des britischen Konsulats in Tripolis, der auf der „Galle Garib“ in Malta eingetroffen ist, berichtet, daß der letzte Rest von Italienern, etwa 150 mit Einschluß des italienischen Konsuls und der Journalisten, sich genötigt gesehen haben, Zuflucht auf dem italienischen Konsulat zu suchen. Raum war dies gegeben, als ein Kaufmann von Mohammedaner erschossen, das Konsulat umzingelt und unter milde Drohungen und Nachschüssen in das Konsulatsgebäude eingedrungen verhaftet. Die Italiener hielten darauf die deutsche Flotte. Es gelang ihnen, an den türkischen Kaiser eine Botschaft mit der Bitte um Hilfe zu senden, worauf 50 vollkommene türkische Soldaten auf dem Schuttpatze erschienen. Diesen gelang es, die Italiener, die drei deutsche Flugzeuge entfalteten, nach dem Landungsplatz zu eskortieren, wo sie zunächst an Bord der „Galle Garib“ Schutz fanden. Später wurden die Italiener auf einen italienischen Torpedobootszerker gebracht und nach Syrakus geschafft. — Der französische Konsul in Tripolis hat telegraphisch um Schutz gebeten.

Ein türkischer Segler aufgebracht.

Die Botschaft verhaftete in Bizanz die Besatzung des kleinen türkischen Seglers „Siferin“ unter dem Verdacht, daß sie Waffen nach Tripolis laden wollte.

Die Friedensausichten.

Wie dem „R.A.“ an zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Meldung, wonach der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall auf der Botschaft bei seinem Besuch beim Großvezir Vorschläge Italiens für Friedenspräliminarien überreicht habe, nicht richtig. Man nehme im Gegenteil an, daß der Frieden noch nicht so nahe bevorstehe, sondern daß Italien der Blockade von Tripolis, die es verhängt hat, auch die Landung folgen lassen werde. Dann erst verpöbne eine Vermittlungsaktion Erfolg. Man nehme an, daß die Operationen der italienischen Flotte längs der europäischen Küste, denen man überall mit Aufmerksamkeit folge, keine überholungen erfahren würden, zumal Italien selbst erklärt habe, auch weiterhin auf eine Lokalisierung der Feindseligkeiten bedacht zu sein. Die ruhige Haltung der Balkanmächte löse darauf schließen, daß die friedlichen Bemühungen der Großmächte bei ihnen Gehör finden würden. — Von der Antwort des deutschen Kaisers auf eine Depesche, die der Sultan an ihn gerichtet habe und die Freiherr von Marschall am Sonntag in besonderer Audienz überreicht habe, habe der Sultan sich befriedigt erklärt.

Auch der englische Staatssekretär des Neuzern Sir Edward Grey soll in seiner letzten Unterredung dem türkischen Botschafter in London beruhigende Versicherungen gegeben haben.

Die Finanzen in der Türkei.

Die Schwierigkeiten für die Durchführung der Okkupation von Tripolis und Benghazi liegen vorwiegend auf finanziellen Gebiet. Die Besetzung der Hafenplätze ist nur dann von dauerndem Wert, wenn es Italien gelingt, seine Autorität auch im Binnenlande von Tripolis zu behaupten. Dies erfordert aber die Aufbietung relativ großer Wachtmittel. Der Erfolg wird also im wesentlichen davon abhängen, ob Italien in der Lage ist, die finanziellen Mittel für eine längere Besetzung Tripolitans mit ausreichenden Truppenmassen auszubringen. Seit 1900 hat sich die Staatsschuld Italiens nicht ungünstig entwickelt. Die Staatseinnahmen und -ausgaben Italiens bessern sich im Jahre 1910/11 dem Voraussatz entsprechend an. Einnahmen auf 2462,2 Millionen, Ausgaben 2415,8 Millionen, so daß ein Einmalmeiüberfluß verbleibt. Die Finanzlage der Türkei ist allerdings wesentlich schlechter. Trotz der großen Anforderungen, die an die Steuerkraft des Landes gestellt werden, ist der Etat alljährlich mit dem erheblichen Defizit, zu dessen Ausgleich immer neue Anleihen aufgenommen werden müssen. Für Ausgaben-Kredite wurden im Jahre 1911 3500,0 Millionen Pfänder gefordert, womit die Ausgaben die Einnahmen um 639,4 Millionen Pfänder übersteigen werden. Die starke Zunahme der Ausgaben erklärt sich hauptsächlich daraus, daß unter dem jungtürkischen Regime die Ausgaben für Militär und Marine außerordentlich gestiegen sind.

Deutsches Reich.

Die Marokko-Verhandlungen. Ueber das Ergebnis des französischen Kabinettsrats, welcher die letzte Antwort Deutschlands auf die französischen Marokko-Vorschläge zu prüfen hatte, berichtet dem „R.A.“ nachstehende Meldung aus Paris: Den Mittagsstunden zufolge genehmigte der Kabinettsrat die am Sonntag nach Paris übermittelte Antwort Deutschlands. Frankreich und Deutschland werden nunmehr, da auch die letzten Schwierigkeiten beseitigt sind, ein eigenes Protokoll über die Marokko-Angelegenheit aufsetzen. In diesem Protokoll soll ein für allemal die Komposition

Am 2. Okt. 1911... Berliner Börse, 2. Okt. 1911

Berliner Börse, 2. Okt. 1911

Am 2. Okt. 1911... Berliner Börse, 2. Okt. 1911

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.

Handlungs- und Kreditbank... Berliner Börse, 2. Okt. 1911